

Mail vom 21. Januar 2020 an Prof. Dr. Florian Wettstein, Director des Instituts für
Wirtschaftsethik der Universität St.Gallen

Sehr geehrter Herr Wettstein

Vielen Dank für Ihren Brief vom "November, 14, 2014" (sic!), den ich heute zugestellt bekommen habe.

Er vermag mich aus zwei Gründen nicht zu befriedigen: Erstens ist es einigermaßen befremdend, bzw. vielleicht eher Ausdruck einer gewissen HSG-typischen mutlosen „einerseits-andererseits“-Wirtschaftsethik, dass Sie auf 20 Zeilen argumentieren, warum diese Veranstaltung Ihrer Meinung nach voll in Ordnung gewesen ist, mir aber gleich zweimal versichern, dass Sie Verständnis dafür haben, dass man daran Anstoss nehmen kann, bevor Sie dazu noch versprechen, in Zukunft meine Einwände ernst zu nehmen und bei weiteren Planungen zu berücksichtigen. Ich meine, dass Sie entweder diese Veranstaltung ohne Wenn und Aber verteidigen sollten oder dann auf meine Einwände eingehen und die Veranstaltung deutlich kritisieren müssten, bevor Sie Besserung geloben. *Tertium non datur.*

Zweitens habe ich den Rektor um seine Meinung ersucht und nicht um Weiterleitung meines Schreibens an die Wirtschaftsethik gebeten. Ich werde mich deshalb demnächst mit einem Brief an den Universitätsrat richten, in dem ich mir auch das Argument vornehmen werde, dass es sich beim FCSG um mehr als „lediglich um partikulare kommerzielle Interessen“ handle. Das könnte man nämlich auch über die Migros, die Ruag oder die Swisscom sagen.

Mit freundlichen Grüssen
Hans Fässler

Kopie an: Thomas Bieger, Rektor
 Ulrich Schmid, Prorektor Aussenbeziehungen
 Marius Hasenböhler-Backes, leiter Kommunikation